

Népszó

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18, (Telefon Nr. 300)
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Mittwoch.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Tschner**
Buchdruckerei Husvóth & Pósser, Lugos, Bonnazg. 18
Telefon Nr 161.

Pränumerationsbedingungen:
Halbjährig Kr. 8.—
Bierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankopostsendung.
Einzelnummer: Sonntag 20 S., Mittwoch 12 S

XXV. Jahrgang.

Lugos, den 8. April 1917

Nummer 28.

Ostern 1917!

Es ist eine der sinnvollsten und schönsten Fügungen in der Glaubensgeschichte der Christenheit, daß das Fest der Auferstehung des Heilands so untrennbar zusammenfällt mit der Zeit, da auch in Wald und Feld eine junge Frühlingswelt knospend und sprießend zu erstehen sich anschickt. Mit dem düstern Ernste der Charwoche sagt auch der Winter uns Valet und Schneeglöckchen und Ostersonntagsglocken läuten gemeinsam den Herzen den sehnsüchtig begrüßten Lenz eines neuen Lebens ein.

So ist es denn auch gekommen, daß seit Menschen ihre Verehrung einem, die Geschehnisse des Weltalls lenkenden Wesen zugewendet, sie das Fest der Ostern in die Reihe ihrer religiösen Gebräuche und Feste aufgenommen, denn sie alle fühlen sich in dem herrlichen Kampfe der Natur, in welchem der starre vernichtende Winter durch die milden Kräfte des erweckenden, schaffenden Frühling niedergedrungen wird, tief ergriffen und das drangvolle Gefühl des Hoffens zog in ihre Brust ein, das Hoffen und Vertrauen auf den endlichen Sieg aller Wahrheit und allen Lichtes.

Der Hoffnung gehört das Osterfest, und der Hoffnung bedürfen wir auch, heute mehr als je!

Wenn wir uns daher heute an-

schicken, das Fest der Hoffnungen, das Fest der Ostern zu feiern, so ist es der Wunsch, der inbrünstig gegen den Himmel dringt, es möge der Menschheit endlich der langersehnte Friede, die Hoffnung auf eine bessere Zukunft gegeben werden.

Schon lange war das Osterfest nicht das, was es sonst gewesen, schon lange konnten wir es nicht in althergebrachter Weise begehen, weil großes Leid und Entbehrungen unsere Seele bedrückten. Der Krieg störte die Festestimmung und die gefasste Hoffnung auf glücklichere Zeiten war trügerisch, sie sollte sich nicht erfüllen.

Heute naht das Osterfest seit dem entsetzlichen Kriege zum drittenmale und bei dieser Gelegenheit schicken wir uns abermals in fromme Erwartungen. Die Osterglocken begrüßen auch heuer wieder ein neues Leben, o möge in ihm der Friede, der Weltfriede erwachsen! — und diesmal hoffen wir mehr denn je, daß das einmütige Flehen der Menschheit Gehör finde; der langersehnte Friede ist näher gerückt, er ist im Entstehen begriffen.

Kein vernünftiger Mensch freut sich mehr des Krieges und wenn wir auch unter dessen Lasten zusammenzubrechen scheinen, so bedarf es nur mehr der letzten Kraftanstrengung, um durch den endgiltigen Sieg den sicheren Frieden zu erlangen.

Friede und Freude sei allwärts an

diesem Osterfeste. Möge das Herz aller in den Tagen der Ruhe sich erheben und kräftigen an dem Auferstehungsgedanken der Freiheit, des Rechtes und der Liebe, auf das von den Völkern der ehrende Satz gelte: „Wir sind ein einzig Volk von Brüdern.“

Daß dies in Erfüllung gehe, das ist der Wunsch und die Hoffnung, die wir an dieses Fest der Ostern knüpfen und in der Zuversicht an die Stärke und das Recht dieser unserer Hoffnung rufen wir ein fröhliches: Frohe Ostern!

„Wegen Krieg gesperrt.“

Aber Initiative des Landesgewerbevereines hat sich die ungarische Regierung mit der Frage befaßt, in welcher Weise den durch den Krieg zugrunde gegangenen Gewerbetreibenden unter die Arme gegriffen und ihnen die Möglichkeit gegeben werden könnte, nach Friedensschluß ihr Gewerbe ungehindert weiter zu führen. In Lugos nicht so sehr — immerhin auch genug — aber in größeren Städten ist es in der Lage des Gewerbes traurig bestellt. Nicht selten versieht die Aufschrift: „Wegen Krieg gesperrt“ geschlossene Türen, deren Eigentümer entweder eingerrückt, oder aber durch die Lage des Krieges zugrunde gegangen sind. Es wäre eine Rücksichtslosigkeit, würde man an diesen Erscheinungen unbekümmert vorbeigehen und so viele Mitglieder der produktiven Klasse, sollten sie einmal heimkehren, ihrem Schicksale verfallen zu lassen. Der Landes-



A nagy alkalmi vásár megkezdődött

A nagy választékban felhalmozott alkalmi ajándéktárgyak közül különös említést érdemelnek

Zsebmozi 3. — kor. 50 képpel.	Baba-játék edények teljes készletek.	Asztali órák — pontos idő —	Étkező kávé- és Likőrös készletek	Modern kép- keretek.	Dísz tárgyak- antique vázák és poharak.
-------------------------------------	--	-----------------------------------	---	----------------------------	---

és még számtalan itt fel nem sorolt cikk, óriási választékban. Állandó kiállítás a 14 nagy kirakatban.

SZAMETH ROBERT „Üvegudvar“ Lugos

Délmagyarország legolcsóbb üveg- és porcellán-Nagyáruháza Telefon 270

gewerbeverein hat diesen unhaltbaren Zustand seiner Mitglieder zuerst eingesehen und hat sich mit Unterbreitungen an den Handelsminister gewendet, welcher sich dieser Angelegenheit mit größtem Wohlwollen annahm und sofort verfügte, daß die auf diese Weise gesperrten oder gestörten gewerblichen Unternehmungen des ganzen Landes konfribiert werden, um mit Hilfe dieser Daten ein klares Bild zu gewinnen, welches als Anhaltspunkt der einzuleitenden Aktion dienen wird. Aus den Worten des Präsidenten des Landesgewerbevereines *Solté* leuchtet heraus, daß die Schaffung von Kreditquellen für die durch den Krieg in ihrem Gewerbe Gestörten oder Zugrundegegangenen in Aussicht genommen ist. Die Landes-Zentral-Kreditgenossenschaft dürfte zu einer regeren Tätigkeit verhalten, die Errichtung von Filialen in allen Provinzstädten, wo das Gewerbe in ausreichendem Maße vertreten ist, forciert werden.

Die ungarische Regierung wird es sich also nicht entgehen lassen Sorge zu tragen, daß das Gewerbe, welches während des Krieges viel gelitten hat, in die alten Bahnen zurückgeleitet werde. Es ist aber auch Pflicht der Gewerbeforporationen in dieser Hinsicht eine Tätigkeit zu entfalten. Hier müßte in allererster Reihe an die längst propagierte Realisierung der Errichtung einer gewerblichen Kreditgenossenschaft geschritten werden, wenn man das ehrliche Bestreben hat, den aus dem Kriege heimkehrenden Gewerbegegnossen etwas zu bieten, das sie auf das Elend, welches sie zu ertragen hatten, vergessen macht. Nicht allein die Regierung, sondern in erster Reihe an den gewerblichen Ver-

einigungen und den Zuhausegebliebenen ist es gelegen darnach zu streben, daß unsere tapferen Krieger nach ihrer Rückkehr einen sicheren Hort, ihre Existenz und Heim wiederfinden.

Tagesneuigkeiten.

Aurel Deutsch.

Eine betrübende Nachricht traf am Donnerstag in unserer Stadt ein. Ein Sohn unserer Stadt, welcher — wenn auch entfernt von uns — mit uns in engem Kontakt und ständiger Verbindung stand, der Mitchef des hiesigen großen Modewarenhauses „Brüder Deutsch“, Herr Aurel Deutsch, ist am 3. d. aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene, ein reich gebildeter Kaufmann, stand dem Stammhause der hiesigen Firma in Wien lange Jahre als Chef vor, er war die Seele des großen Unternehmens, welches die in Österreich-Ungarn wohlbekannte Firma unterhält, und nahm demzufolge auch auf das Emporblühen des am hiesigen Plage befindlichen Kaufhauses regen Anteil, welches die ungeahnte Höhe, auf der es sich heute befindet, herbeiführte. Bis vor einigen Jahren lebte hier die geliebte Mutter des nun in Gott Ruhenden, Frau Ranette Deutsch, an welcher er mit kindlicher Liebe hing und die er häufig zu besuchen pflegte. Seit dem Tode der Matrone aber führte ihn der Weg nur mehr selten in seine Vaterstadt, er lebte

Seine letzte Hoffnung, die er auf eine literarische Arbeit gesetzt hatte, welche er aus Anlaß einer Oster-Preisauschreibung einem der größeren Tagesblätter der Hauptstadt einpendete, hatte sich nun auch als trügerisch erwiesen. Man mußte seine Erzählung wohl für minderwertig angesehen haben, denn sonst wäre sie gewiß in die Liste der prämierten Arbeiten aufgenommen worden.

„Ich zürne ihnen darob nicht. Wenn ich nur wenigstens das Briefporto, das ich zur Rücksendung beigeschlossen habe, zurück-erhalte. O, ich könnte —! Doch wozu ist das Wünschen und Denken nütze?“

Verbittert aufschneidend, warf er sich auf's Bett. Der Abend war allmählig angebrochen, in dem kleinen kahlen Zimmern wurde es immer unbehaglicher kalt und die qualmende Petroleumlampe erfüllte den düsteren Raum mit einem atembeklemmenden Geruch. Er ging zum Fenster, riß es weit auf und ließ die kühle, reine Abendluft hereinströmen.

Drei Tage lang hatte er nun schon keine Nahrung zu sich genommen. Seine physischen

in seinem Domizil einigemäßliche Ruhe, bis ihn der unerbillliche Tod aus dem Leben raffte. Der Verstorbene stand im 58. Lebensjahre und war unverheiratet. Der Leichnam wird nach *Lugos* überführt und trifft derselbe am Sonntag hier ein. Wann die Beerdigung stattfindet, ist bis zur Stunde noch nicht bekannt. In dem Verblichenen betrauert Herr *Max Hirsch* seinen Kousine.

Der 11. April,

der denkwürdige Tag, an welchem die 48-er Gesetze sanktioniert wurden, wird im hiesigen Staats-Obergymnasium auch heuer wieder im Rahmen einer schönen Feier gewürdigt. Deklamationen seitens der Schüler und eine Festrede des jungen, agilen Professors Herrn Dr. *Koloman Fülöp* wird der Inhalt dieses Gedenktages sein. Das nähere Programm werden wir in unserer nächsten Nummer veröffentlichen.

Transferierung.

Obergespan k. u. k. Kämmerer Dr. *Joltan v. Medve* hat den zum Zentraldienste eingeteilten Resizabanyaer Stuhlrichter *Joltan Györbiro* nach *Fam* übersezt.

Todesfall.

Der pensionierte Kreisarzt, Hon.-Oberphysikus des *Krasso-Szörenyer* Komitates Dr. *Alex. Cugel*, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, ist im Alter von 74 Jahren in *Temesvar* gestorben. Der Verstorbene stand Jahrzehnte hindurch im Dienste der Gesundheitspflege unseres Komitates und erwarb er sich infolge seiner edlen Charaktereigenschaften große Hochachtung und Wertschätzung.

Kräfte waren gebrochen und mit ihnen sein Mut. Es hielt ihn nicht länger mehr in der engen Stube; er verlöschte die Lampe, ergriff seinen Hut, verließ das Haus und irrte in den Straßen und Gassen planlos umher.

Die Abendluft war rau und unfreundlich, dann quälte ihn auch der Hunger, nicht allein jener nach Brod, sondern auch nach einem milden Worte, einem gütigen Blicke.

Vielleicht eine Stunde lang war er gewandert, als er in eine Straße kam, von der er das Dach jenes Hauses erblicken konnte, in welchem in irgend einem Ofenloche oder Papierkorbe seine letzte Hoffnung — sein Manuscript lag.

„Meine Erzählung! Man hätte sie mir zurücksenden sollen!“ So dachte er und vergaß in seiner Verzweiflung darauf, daß dies ja bisher noch nicht möglich gewesen sein konnte. Rein mechanisch trat er in das Haus ein und bei dem grellen Schein der elektrischen Lampen kam er sich noch elender vor. Bei Betrachtung seines armseligen Neußern schämte er sich und floh hinaus in das schützende Dunkel der

Fenilleton.

Am Ostermorgen.

Aus dem Englischen des *Josef Baugher*.
Deutsch von *Viktor Cder*.

„Ich habe kein Glück!“ sagte sich *Ned Clifton*, als er durch das Fenster seines düstigen Junggesellenzimmers hinausblickte auf die hin- und hereilenden Leute in den Straßen der *Riesenstadt*.

Der Abend vor dem Osterfeste war angebrochen, die allgemeine Fröhlichkeit der Menschen und der erwachenden Natur bildete aber einen grellen Contrast zu seiner dumpfen Verzweiflungsstimmung.

„Ich habe kein Glück!“ wiederholte er und sah dem Strahlenspiele der untergehenden Sonne zu, das lustig über das Pflaster huschte. *Ned* war ein Schriftsteller von Talent, dem es aber durch allerlei unglückliche Zufälle bisher nicht gelungen war, sich Anerkennung zu verschaffen.

Schicken wir unseren Lieben am Kriegschauplatze kämpfenden Kriegern mit Schutzmarke.



Modiano-Clubspecialité-Hülsen

bereitete Zigaretten, damit sie sehen, dass wir ihnen immer dass Teuerste (1 Schachtel 70 Heller) also auch das Beste wählen.

Genereldebit in der k. ung. Grosstrafik **ALFRED KLEIN.**

1 Büchel Papier zum Drehen mit 70 Blatt kostet 12 Seller.

Rundmachung.

Wir verständigen das geehrte exportierende Publikum, daß wir die nötigen Verfügungen zur Aufnahme und Beförderung jener Waren, welche unter den obwaltenden Verhältnissen überhaupt befördert werden können, bereits getroffen haben. Welche Waren befördert werden, darüber geben die Stationen den Exporteuren bereitwilligst Auskunft. Wir machen das g. exportierende Publikum aufmerksam, daß außer den aufgegebenen Waren vorläufig weder von den Stationen noch den Betriebsleitungen der Direktion und den militärischen Behörden Bewilligungen erteilt werden können. Es ist daher ganz zwecklos, wenn man sich mit derlei Gesuchen an die genannten Ämter wendet. Budapest, im März 1917. Die Direktion.

Das Olympiatheater

hat gelegentlich der Osterfeiertage für ein fesselndes Programm Sorge getragen, um dem Publikum Zerstreuung über die Feiertage zu bieten. Um Andrang bei der Kassa nicht zu begegnen, möge man Karten möglichst im Vorhinein lösen. Die nummerierten Sitze sichern dann ein ungestörtes Verweilen über die ganze Vorstellung.

Metallablieferung.

Der Bürgermeister gibt bekannt, daß der Entsendete der ungarländischen Metallzentrale Herr Ernest Lukacs hier weilte, um die noch rückständigen requirierten Metallgegenstände zu übernehmen. Alle jene, welche noch abzuliefernde Gegenstände besitzen, werden aufgefordert, dieselben in der Zeit vom 10-12. April im Lokale der gewesenen Gewerbebank von 8-12 vormittags und von 3-5 Uhr nachmittags umso gewisser abzuliefern, da Säumige den strengsten Folgen ausgesetzt sind. Der Handelsminister hat eine strenge Requirierung angeordnet, wenn die Einlieferung nicht freiwillig erfolgt. Wir machen jedermann aufmerksam der Anordnung unverzüglich Folge zu leisten, will man sich nicht Unannehmlichkeiten aussetzen.

Straße. Vor Frost schauernd ging er rascher, immer rascher. Für einen Augenblick hielt er vor einem Gasthause, um sich an den aus der Küche herausdringenden Dünsten zu wärmen. Der intensive Geruch der Speisen aber vermehrte nur noch seine Hungerqualen. Er ging also wieder weiter. Plötzlich blieb er stehen, zog aus seiner Tasche ein Miniaturporträt mit reichverzierter Goldfassung. Mit traurigem Lächeln betrachtete er es zärtlich, aber, als ob er sich der Handlung schäme, versteckte er es rasch wieder in der Rocktasche.

Die Kirchthürmglocken schlugen Elf, als er sich endlich entschloß, wieder heimzukehren. Sein Wohnhaus lag in völligem Dunkel und kein Laut drang aus demselben. Langsam kroch er die Stufen hinan und mit einem Seufzer der Erlösung schloß er die Zimmertür hinter sich zu. Dann nahm er den Rest seines Tabaks aus einer Schachtel, stopfte ihn gedankenlos in seine Pfeife und zündete sie an. Ah! —

In seinem Lehnstuhl zurückgelehnt, den er ans Fenster rückte, rauchte und träumte er, von vergangenen glücklicheren Tagen, von Jugend und Hoffnung und von seiner verehrten Geliebten. Er fühlte keine Kälte mehr, die Qualen des Hungers schienen für einige Augenblicke besänftigt.

Kgl. ung. privileg.
KLASSEN-LOTTERIE.

Hauptverkaufsstelle:
Kommerzialbank A.-G.
Lugos, Bonnazgasse 1.
XXXVIII. Lotterie
110.000 Lose — 55.000 Treffer
im Betrage von K 14,459.000

Im glücklichen Falle

HAUPTTREFFER: 1.000.000 Kronen.

Ziehung der I. Klasse: am 13. u. 14.

April 1917.

Preis der Lose für die I. Klasse:

1/2 1'50, 1/4 3'—, 1/2 6'—, 1/1 12'— K.

Die Kommerzialbank A.-G. in Lugos

bringt die Lose zu den Originalpreisen in Verkehr und werden Postaufträge spesenfrei erledigt. Zur kostenlosen Überweisung des Kaufpreises stehen Posterslagscheine zur Verfügung.

Die Gewinne werden an der Kassa der Bank ohne Abzug ausbezahlt.**Verarbeitung der Rohölvorräte.**

Die letzte Nummer des Amtsblattes veröffentlicht eine Verordnung des Handelsministers, in welcher verfügt wird, daß die auf dem Gebiete der heiligen ungarischen Krone befindlichen und später hinzukommenden Vorräte an Borjsslaw-Tustanovicer Rohöl unter Sperre genommen werden und nur unter gewissen in der Verordnung detailliert angeführten Bedingungen verarbeitet werden dürfen.

Der Mond stand noch nicht am Himmel der Wind hatte sich gedreht und durch die fliehenden Wolken glänzten ein paar Sterne am österlichen Himmel. Es war fast gänzlich dunkel um ihn herum, nur die Straßenlaternen warfen ihren trüben Schein in das Zimmer. Die Pfeife war ausgegangen, und als er sie wieder in Brand setzen wollte, fand er nur mehr Asche darin. Mit einem Seufzer legte er die Pfeife weg. Völlig erschöpft setzte er sich nun an den Betrand, zog das kleine Porträt abermals aus der Tasche und betrachtete bei dem matten Lichte das jugend-schöne Gesicht des Mädchens. Mit den Händen zärtlich das Bild streichelnd, murmelte er: Mein liebes Kind! „Meine teuerste Geliebte! Du würdest Dich vielleicht meiner annehmen, wenn Du meine Lage kennen würdest!“

Bald schwanden wieder die schönen Träume und das Gefühl der Verzweiflung und der unverdienten Vernachlässigung bedrückte seine Seele doppelt hart. Er warf sich auf den Polster und vergoß seine ersten Mamestränen. Die Verzweiflung seines Schmerzes hatte ihren Höhepunkt erreicht; bis zum dämmernden Ostermorgen hörten die Nachbarn das laute Schluchzen und Stöhnen aus den Kämmerlein des unglücklichen jungen Mannes dringen. Erst als das fahle

Krasso-Szörenyi Hirlap - sein Erscheinen eingestellt.

Das Blatt teilt in seiner Mittwochnummer den Lesern mit, daß es infolge der erschwerten Arbeitsverhältnisse bis auf Weiteres sein Erscheinen einstellen und die Abonnenten mit dem ebenfalls im Verlage des Herrn Josef Szibon erscheinenden „Krasso-Szörenyi Lapok“ entschädigen wird.

Die vornehmste aller Modenzeitschriften.

Unter Führung der großen Wiener Modeateliers ist in Wien ein Verlagsunternehmen entstanden, das sicherlich das größte Interesse der gesamten Modebranche, wie auch das jeder eleganten Dame beanspruchen wird: eine Modenzeitschrift, die als das vornehmste aller Modenblätter gelten darf. Das erste Heft ist soeben erschienen und enthält zweiundsechzig der neuesten Modelle der führenden Wiener Modeateliers. Ein ruhiger, sehr vornehmer Ton geht durch das ganze Heft, das in jeder Hinsicht dem besten modernen Wiener Geschmack entspricht. Die „Damenwelt“ erscheint jeden Monat, das Heft kostet 3 Kronen (Mk. 2.40) und ist in jeder Buchhandlung erhältlich oder direkt vom Verlag der „Damenwelt“, Wien 6-2, Gumpendorferstraße 87.

Regelung des Schafwollverkehrs.

Das Amtsblatt veröffentlicht eine Regierungsverordnung, in welcher verfügt wird, daß gleichwie im Vorjahre auch in diesem Jahre der Verkehr in Wolle beschränkt und ein Anbotzwang normiert wird. Neu ist nur die Bestimmung, daß auch die Konfektionsabfälle von Wollhäuten dieser Beschränkung unterliegen. Die vorjährigen Höchstpreise bleiben mit folgenden Abänderungen in Kraft: Der Höchstpreis beträgt für feinste Merinowolle 25 K., Streich- und Kammmollen Qualität AAA 23 K., Qualität AA 21 K. Für Konfektionsabfälle: Jackel 2 K. 50 H., andere 3 K. 50 H. Matrazenwolle: knotige (orientalische) 6 K., Vitorale 8 K. 50, pro 100 Kilogramm ab Verladestation.

Tageslicht schüchtern sich in die enge Stube schlich, wurde es still. — Er war eingeschlafen.

„Haben Sie die Erzählung heute Früh gelesen?“ fragte der Cassier den Herausgeber des Blattes. Ja, gewiß. Treffliche Arbeit, sie verdient den Preis. Ich hoffe, daß er dem armen Burschen etwas aufhelfen wird!“ lautete die Antwort.

Der junge Schriftsteller hatte seine Erzählung bereits vor einigen Wochen eingesendet, doch war dieselbe aus einem Versehen nicht beachtet worden. Der Chef der Zeitung bekam sie nachträglich zufällig in die Hand und fand sie so gut, daß er sie sofort veröffentlichte. Der Zeitungsinhaber sendete einen Boten mit einem Check und einem Glückwunschscheiben an Red Clifton, in welchem er ihm den Antrag stellte, fortan alle Arbeiten seinem Blatte zu überlassen. Der Bote kam aber zurück, ohne den Brief bestellt zu haben.

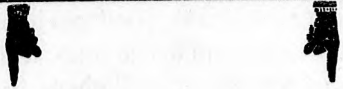
„Konnten Sie ihn nicht auffinden?“ fragte der Chef. „Oh ja, ich habe ihn gefunden.“ erwiderte der Bote traurig. „Er lag mit dem Kopfe in seine Rissen vergraben, hatte die Lippen auf das Porträt eines jungen Mädchens gepreßt und war — tot!“

Fenyő

áruházban
Temesvár

Belváros, Merczy - utca 12.

Mérték szerinti kosztümök



48 ÓRA ALATT
KÉSZÜLNEK

Legujabb tavaszi felöltők,

szövet és selyem
kosztümök,

bluzok,

juponok,

gyermek és backfisch ruhák.

ÓRIÁSI VÁLASZTÉKBAN.

Vermittlungsdienst der Handelskammer bei Import-Bewilligungen.

Wie die Temesvarer Handels- und Gewerbekammer bereits bekanntgab, ist der Import von Waren auf das Zollgebiet der beiden Staaten der Monarchie nur mit Bewilligung des Finanzministers gestattet. Damit nun die Importbewilligung rascher erlangt werden kann, hat die Temesvarer Handels- und gewerbekammer im Wege des gemeinsamen Bureaus der Kammern in Budapest einen Vermittlungsdienst organisiert und stellt auf die Erlangung der Importbewilligung bezüglichen Formulare den Interessenten unentgeltlich zur Verfügung. Die Kammer fordert daher alle Kaufleute, Fabrikanten und Gewerbetreibenden ihres Bezirkes auf, sich bei Importgelegenheiten schriftlich oder mündlich beim Sekretariate der Kammer in Frage der Importbewilligung vorher zu informieren. Die Information seitens der Kammer kann sich immer nur auf die benennenden Waren beziehen, weshalb die zu importierenden Artikel im Aufklärungsverlangen aufzuführen sind.

Neuerliche Musterungen.

Das Amtsblatt veröffentlicht folgende Verordnung: Die in den Jahren 1867-1871 geborenen sämtlichen, ferner die in den Jahren 1893-1897 geborenen aus den Landsturmlisten gestrichenen resp. zu jedweden Landsturm dienste für untauglich klassifizierten, auch die bisher enthobenen Landsturmpflichtigen, müssen zusammengeschrieben, neuerlich gemustert und im Falle ihrer Tauglichkeit zur Dienstleistung einberufen werden. Die Zusammenschreibung der zum Landsturm dienste Verpflichteten muß spä-

stens bis 30. April 1917 beendet sein. Die Musterungen müssen vom 2. Mai bis spätestens 25. Mai 1917 abgehalten werden. Von den zu dem Landsturm dienste mit den Waffen geeignet Befundenen haben die in den Jahren 1871 bis 1869 geborenen ungarischen oder österreichischen Staatsbürger am 25. Juni 1917, die in den Jahren 1868 und 1868 geborenen am 28. Juni 1917 einzurücken.

Neuerungen betreffs der Frontdienst-untauglichen.

Das Kriegsministerium befaßt sich mit der Einführung folgender wichtiger Neuerung: Bekanntlich gibt es eine ansehnliche Anzahl sogenannter Hilfsdienst leistender Offiziere und Mannschaft. Diese erfüllen ihren Dienst in Kanzleien, Magazinen und bei Wachdetachements. Viele dieser Arbeiten erfordern weiter keine besondere Sachkenntnis und sind eben darum auch durch Zivilpersonen ausführbar. Darum sind auch viele Reservisten und Landsturmmänner, welche, zum Frontdienst ungeeignet, schon seit Kriegsbeginn, also seit fast drei Jahren Hilfsdienste leisten und darum gezwungen sind, ihre Geschäfte, Werkstätten, Wirtschaften zu vernachlässigen. Diesen gegenüber stehen die daheimgebliebenen Kaufleute, Gewerbetreibenden und Oekonomen, welche gleichfalls zum Frontdienst untauglich sind, zum Hilfsdienst nicht herangezogen wurden und sich unter der herrschenden Konjunktur ein ansehnliches Vermögen erworben haben. Unseren Informationen zufolge hat das Kriegsministerium eingesehen, daß die herrschende Lage ungerecht erscheint, die einen einschneidenden Entschluß bedingte. Demgemäß werden Bestimmungen erlassen in dem Sinne, daß alle seit 1914 zum Hilfsdienst herangezogenen Militärpersonen entlassen und an ihre Stelle Ungeeignete eingeteilt werden. Die Untauglichen werden in Kürze abermals gemustert werden, wobei diesmal andere Gesichtspunkte maßgebend sein werden, welche nicht auf ihre Frontdiensttauglichkeit Bezug haben, sondern darauf hin überprüft und in Kategorien eingeteilt werden, ob sie zur Kanzlei-, Werkstätten- oder Wachdienstleistung geeignet erscheinen. Die Geeigneten müssen sich also darauf gefaßt machen, daß sie vor Beendigung des Krieges auch zum Soldatendienst eingezogen werden.

Postbeförderung von Drucksachen.

Laut einer soeben herausgegebenen Verordnung des Handelsministers wird die vorherige Censur bei der Postbeförderung nur auf ge-

wisse, von Fall zu Fall namhaft gemachte Blätter und andere Preßprodukte angewendet. Demgemäß wurde die Verordnung betreffend die Beförderung von Drucksachen in Packeten außer Kraft gesetzt. Solche Drucksorten werden also im inländischen, sowie im Verkehre mit Oesterreich, Bosnien-Herzegowina, mit den besetzten Gebieten, den Feldpostämtern, sowie Deutschland und den von Deutschland besetzten Gebieten und deutschen Feldpoststationen ohneweiters aufgenommen und befördert. Im Verkehre mit den übrigen verbündeten, sowie mit den neutralen Staaten sind die Preßprodukte nach wie vor gewissen Beschränkungen unterworfen. Die in diesem Verkehre zulässigen Preßprodukte werden durch die Militär-Censurbehörden überprüft werden.

Für die Redaktion verantwortlich: **Wwe Emil Tschner**

Hir det mény

Aki birtokot venni vagy eladni
Aki kisebb földterületet venni
vagy eladni

Aki házat venni vagy eladni
Aki lakást bérelné vagy kiadná
(butorozott szobák is) egyáltalában bármely

vétel vagy eladást
általunk kiván közvetíteni forduljon bizalommal az

„Ingatlan“ ^{vétel és eladás} közvetítő irodához

R.-Lugos, Bazár 6-7 sz. alatt.
Több előjegyzés van birtok és házra.

Eladó

a Szt. István-u.

7-b. számú ház.

Bővebb felvilágosítást ad

FROMMER ANNA, Szt. János-sor 7.

Zu vermieten oder zu verkaufen.

Ein Geschäftslokal sammt Wohnung

In der Zsábáregasse Nr. 11 ist per
sofort zu vermieten, eventuell zu
verkaufen.

Näheres im Hause beim Eigentümer.

Geschäfts-Verkauf FELHIVÁS!

Familien Angelegenheiten halber, verkaufe ich aus freier Hand, meinen gut gehenden

Damenhut-Modsalon

Derselbe befindet sich in der Temesvarer Gasse, rumänisches Schulgebäude. Mit Auskünfte diene ich gerne, täglich im Geschäftslokale.

Wwe Silvia Pestean.



Gegen Sommerprossen, Röte, Leberflecken, Wimpern, wie überhaupt gegen Hautunreinlichkeiten jeder Art, welche Frühlingsluft und Sonne, sowie auch rauhe Herbstluft verursachte, ist die

Orientalische Crème „ZEIDIJJE“

(Probetiegel 80 Heller, Doppeltiegel K. 1.60, großer, eleg. Goldtiegel K. 2.40) von geradezu verblüffender Wirkung; diese mit orientalischem Waschpulver »ZEIDIJJE« (K 1.50) und orientalischer Seife »ZEIDIJJE« (K 1.-) angewendet, erhält die Haut dauernd samtweich, verhindert gänzlich jede Verhärtung, Verrunzelung und Spaltung. Orientalisches »Puder ZEIDIJJE« (weiß, rosa, crème à K 2.-) verdeckt diskret alle Gebrechen des Teints. Fleur de Roses »ZEIDIJJE« (K 3.-) ist eine vollständig unschädliche Rosenfarbe und nicht einmal das geübteste Auge kann die künstliche Färbung der Wangen wahrnehmen. Prämiert Paris, London, Prag mit goldenen Medaillen. Tausende Anerkennungen. Vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen wird gewarnt. Verlangt ausdrücklich »ZEIDIJJE« Schönheitspräparate aus dem Orient! Erhältlich in den meisten Apotheken, Droguerien u. Parfümerien Österreich-Ungarns, Deutschlands, Russlands, Rumäniens und Serbiens. Wo nicht erhältlich wende man sich an den alleinigen Erzeuger

PARFUMERIE ORIENTALE
S. PROEŠE, Brcka (Bosnien).

1 Million wurde in

2 Haupttreffern während

3 Jahren durch die

Hauptkollektore der Klassenlotterie die

Temesvárer Bank u. Handels Akt.-Ges.

ausgezahlt.

Wechselliste:

Innere Stadt Prinz Eugenpl. 3/a.

Filiale Josefstadt:

Kossuth Rajosgasse 11.

Filiale Fabrik:

Hauptgasse Nr. 28, Städtisches Zinspalais.

Los Nr. 107.203 K. 600.000
Los Nr. 10.831 K. 400.000

Zusammen eine Million.

Eine neue Lotterie beginnt am 13-14. April.

Klassenlose sind zu Originalpreisen schon zu haben.

1/1 Los 1/2 Los 1/4 Los 1/8 Los
K 12.- K 6.- K 3.- K 1.50



Das am Isabellaplatz befindliche

DAVID SCHWARZ'sche

Herren- und Kleidergeschäft

(blaues Portal)

wurde am 18. März neu eröffnet.

Dasselbst sind die modernsten Herren- und Kinderkleider, sowie Mäntel in grosser Auswahl erhältlich.

Billigste, auf jedem Stück ersichtliche Fabrikspreise.

Mindazok a tisztelt gazdálkodók és géptulajdonosok, akiknek az aratás idejére bármilyen ponyvára vagy asztagtakaró bérponyvára szükségük lesz, kéretném, hogy igényüket nálam mielőbb bejelenteni sziveskedjenek, hogy az anyag felmentéseért, esetleg utánpótlásért, a kereskedelmi miniszteriumnál kellő időben intézkedjék.

Kiváló tisztelettel

HAVAS DEZSŐ., LUGOS.

ANZEIGE!

Beehre mich den geehrten Publikum von Lugos und Umgebung die höfl. Anzeige zu machen

daß ich gebrauchte Herren- und Damenkleider, Schuhe und Möbel kaufe

und für selbe den heutigen Verhältnissen entsprechend, die höchste Preise bezahle.

Auf Wunsch komme ich auch ins Haus.

Hochachtungsvoll

IRITZ SIMON

Haberehrn-Palais.

Lehrling

wird gesucht, aus gutem Hause für die Buchdruckerei

Husvéth u. Hoffer, Lugos.

Wir übernehmen zur präzisen Anfertigung in unserer neuestens eingerichteten

Geschäftsbücherfabrik

allerlei Bankraster und verfertigen dauerhafte Bucheinbände zu billigsten Preisen.

„Gutenberg“

Buchdruckerei, Papierhandlung,
Buchbinderei
Geschäftsbücherfabrik.

SÜDUNGARN

ist die älteste, wöchentlich zweimal erscheinende
politische Zeitung des Krassó-Szörényer Komitates.

Bevorzugtes Insertionsorgan für Handel, Industrie
und Landwirtschaft.

Administration u. Redaktion:

Lugos, Bonnazgasse 18.
Komitats - Telefon 300.